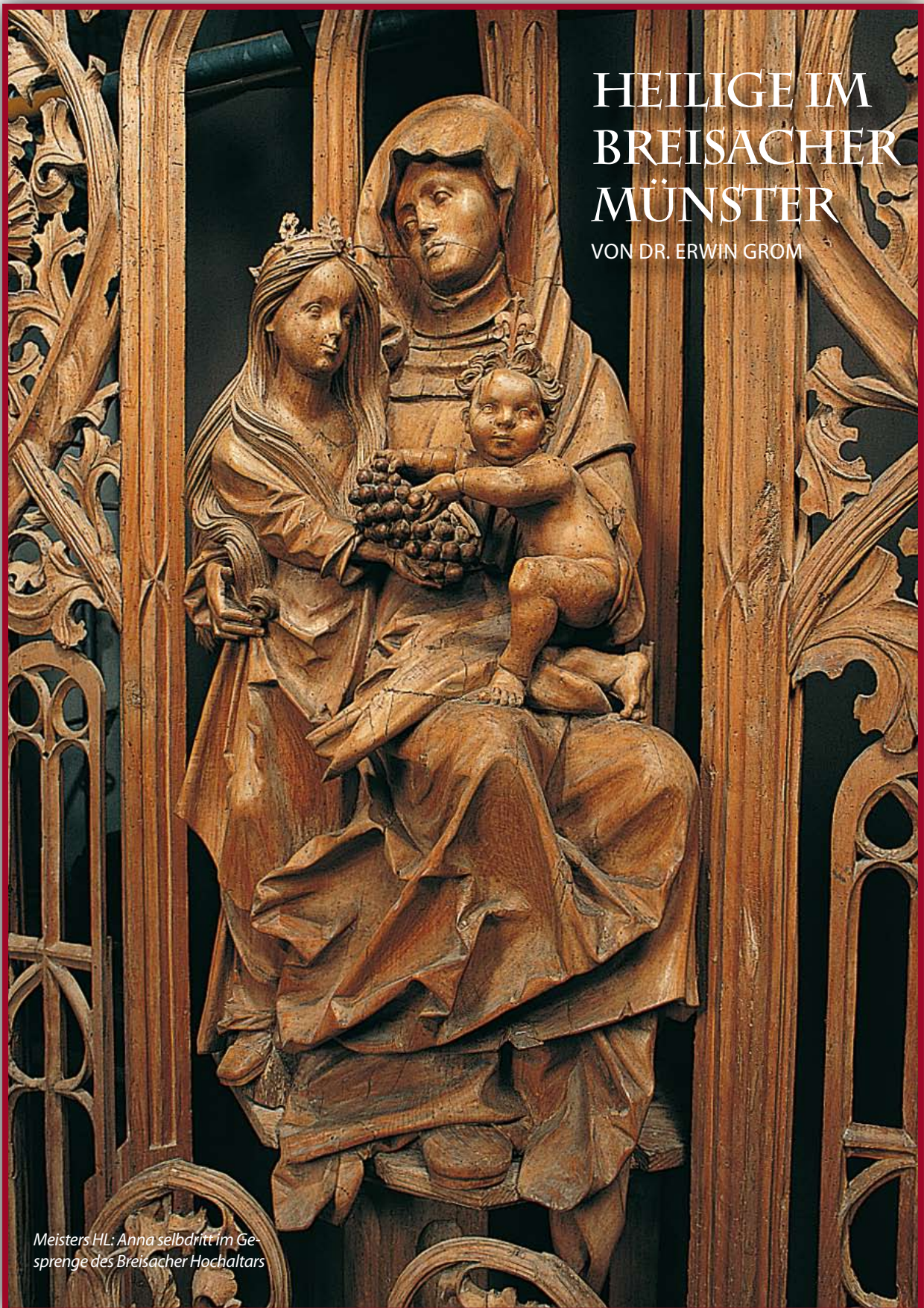


HEILIGE IM BREISACHER MÜNSTER

VON DR. ERWIN GROM



Meisters HL: Anna selbdritt im Gesprenge des Breisacher Hochaltars

DIE HEILIGE ANNA

Das Breisacher St. Stephansmünster beherbergt bildliche Darstellungen von 33 Heiligen. »Heilige sind die, welche mit ihrem Wesen und Leben verkünden, dass Gott lebt.« (Nathan Söderblom (1866-1931), schwed. Bischof + Friedensnobelpreisträger).

»Heilige sind Fenstern gleich, durch die Gottes Liebe wie die Sonne strahlt. Durch ihr Reden und Handeln machen sie uns durch alle Zeiten hindurch Gott erfahrbar: nah, liebevoll, lebendig.« (Autor unbekannt).

In unserer heutigen Betrachtung wollen wir uns der heiligen Anna zuwenden.

Erinnern Sie sich, an welcher Stelle im Neuen Testament von der heiligen Anna berichtet wird?

Wenn Sie jetzt ratlos sind, dann erinnern Sie sich richtig, denn in den kanonisierten Texten des Neuen Testaments erfahren wir über Anna nichts.

Das apokryphe Protoevangelium des Jakobus berichtet jedoch sehr eingehend über die Herkunft Mariens. Dieses etwa 150 n. Chr. entstandene Buch war insbesondere in der Ostkirche sehr populär. Seine Intention war, die Familiengeschichte Jesu darzustellen, hatte doch die bezeugte Herkunft aus einer Familie, aus einem Stamm, im ganzen Alten Testament die größte identitätsstiftende Bedeutung. Zugleich wurde mit den Berichten über die heilige Anna als Mutter Mariens die Familie Jesu im Neuen Testament begründet und in der Kunst vielfach als »Heilige Sippe« dargestellt.

Giotto (Giotto di Bondone), der geniale Malermönch der italienischen Gotik, hat in der Capella Scrovegni in Padua in seinem Bilderzyklus das Leben der heiligen Anna für alle die erfahrbar gemacht, die nicht lesen konnten. Joachim, der Opferpriester im Tempel war, war mit Anna verheiratet. Die Ehe war 20 Jahre kinderlos geblieben (Parallelen zu Sara + Abraham und Elisabeth + Zaccharias). Joachim zieht sich in die Wüste zurück; ein Engel bringt ihm die Botschaft, sein Opfer werde im Tempel nun angenommen. Joachim kehrt nach Jerusalem zurück und trifft an der Goldenen Pforte seine Frau Anna. Anna wird schwanger und Mutter Mariens. So erfüllt sich in der Geburt Marias die hebräische Bedeutung des Namens Anna: Gott hat sich erbarmt.

Anna begründet die heilige Familie – sie ist die liebende, weise Großmutter Jesu.

Anna schenkt Maria mit drei Jahren dem Tempel. Sie gibt damit Maria »frei«, sie gibt sie Gott zurück.

Für viele Menschen unserer heutigen Zeit, einer Zeit der Auflösung der Familie, der Single-Kultur und der Selbstverwirklichung, bedeutet die heilige Anna eine Provokation – für andere eine große Hoffnung.

Im Mittelalter erfährt die Familie Jesu eine Ausweitung; so ist die Darstellung Annas mit Maria und Jesus als Anna selbdritt sehr häufig. Vereinzelt finden sich auch so genannte Anna selbviert-Plastiken. Hier werden Anna, Maria und Jesus zusammen mit Emerentia, die Mutter Annas, dargestellt.

Aus dem apokryphen Jakobusevangelium und vor allem aus der Legenda aurea erfahren wir vom weiteren Lebensweg der Hl. Anna. Nachdem ihr Mann Joachim verstorben war, heiratete sie ein zweites Mal den Klephas und nach dessen Tod als 3. Mann Salomas. Aus der Ehe mit Klephas ging eine Tochter Maria Kleophae hervor. Diese war somit die

Stiefschwester der Gottesmutter Maria. In den Evangelien ist verschiedentlich von »der anderen Maria«, von Maria Kleophas die Rede. Sie ist die Mutter der Apostel Jakobus des Jüngeren, Joseph des Gerechten sowie des Judas Thaddäus und des Simon Zelotes (Joh 19,25; Mt 27,81; Mt 10,28; Lk 24,10).

Aus der Ehe von Anna mit ihrem dritten Mann Salomas (oder Alphäus) ging als weitere Stiefschwester der Gottesmutter Maria Salome hervor. Diese gilt als Mutter des Evangelisten Johannes sowie des Apostels Jakobus des Älteren.

Nach dem Markusevangelium gehörten Maria Kleophae zusammen mit Maria Salome zu den Frauen, die bei der Kreuzigung Jesu zugegen waren (Mk 15,40). Der Legende nach flohen diese beiden mit ihrer schwarzen Dienerin Sara-la-Káli während einer Christenverfolgung aus dem heiligen Land. Ihr Schiff landete in Südfrankreich an; der westlich von Marseille gelegene Ort trägt daher den Namen Les Saintes-Maries-de-la-Mer. Die Wehrkirche Notre Dame de la Mer ist im Mai jeden Jahres das Ziel einer großen Zigeunerwallfahrt, die Sara als ihre Heilige mit großer Emotion verehrt.

Der Annentag wurde von Papst Sixtus IV. als Gedenktag aufgenommen und von Papst Gregor XIII. 1584 auf den 26. Juli gelegt.

Neben vielen anderen Wallfahrtsorten (Düren, Nantes, Kanada) wird die heilige Anna auf dem Annaberg in Sachsen sowie auf dem Annaberg in Schlesien (beim heutigen Góra Swietej Anny) verehrt.

Bis in die 70-er Jahre des letzten Jahrhunderts wallfahrteten die heimatvertriebenen Schlesier zur Hl. Anna ins Breisacher Münster.

Die anglikanische Kirche gedenkt der Hl. Anna ebenfalls am 26. Juli, die Orthodoxen feiern den Tag am 9. September, die Armenier am 25. Juli, die Kopten am 7. November und die Malabriten am 16. August eines jeden Jahres.

Die hl. Anna wird als Patronin angerufen für eine glückliche Heirat, eine gute Ehe, um Kindersegen und glückliche Geburt, der Mütter, Witwen und Armen.

Auch viele Bauernregeln reihen sich um den Annentag – dem 26. Juli – zumal um diese Zeit der Sirius im Sternbild des großen Hundes aufgeht – eine Zeit, die aufgrund der oft großen Hitze auch als Hundstage bezeichnet wird.

»St. Anna klar und rein / wird bald das Korn geborgen sein.«

»Anna warm und trocken / macht den Bauer frohlocken.«

Besuchen Sie die hl. Anna im Breisacher Münster !

Im nächsten Heft werden wir unsere Betrachtungen über Heilige im Breisacher Münster mit der heiligen Barbara fortsetzen.



Anna selbviert (Emerentia, Anna, Maria, Jesus) des Meisters von Hildesheim, ca. 1515 -1530, Metropolitan Museum of Art, New York.



Tilman Riemenschneider Die hl. Anna und ihre drei Ehemänner Joachim, Kleophas und Salomas (Alphäus), um 1510, Bode Museum, Berlin